



Vorsicht! Vergleiche!

VORSICHT! Bei Abfindungsvergleichen verlieren Unfall- oder Behandlungsoffer sehr viel Geld.

Es geht um Ihr Geld!

Ein Abfindungsvergleich bedeutet: Sie erhalten eine **Pauschalsumme** von einer Versicherung sofort und verzichten im Gegenzug auf **weitere Forderungen**.

Das "schnelle Geld" lockt.

Gutgläubige Menschen in Notsituationen fallen darauf immer wieder herein: Weil eine **schnelle Zahlung eines Pauschalbetrages** angeboten wird, schlagen sie zu.

Das "Schnelle Geld" lockt; die langwierige Auseinandersetzung mit Versicherungen, die angeblich "eh am längeren Hebel sitzen", macht Angst. Darüber hinaus werden Anwaltskosten als hoch, der Verfahrensausgang gegen "so starke Gegner" dagegen als ungewiss eingeschätzt.

Dies alles **verführt Geschädigte**, einem schnellen Deal zuzustimmen.

Haftpflichtversicherer profitieren.

Der Haftpflichtversicherer ist an einem derartigen Abschluss interessiert, um **nicht jahrzehntelang Zahlungen leisten** zu müssen.

Für den Geschädigten kann im Einzelfall der hohe kapitalisierte Abfindungsvertrag von Bedeutung sein, weil ihm dadurch ermöglicht wird, die Schadensfolgen schnell besser

auszugleichen. Bei **schweren Verletzungen** und bei **Dauerfolgen** ist der Abschluss einer derartigen **Abfindungsvereinbarung** aber **besonders problematisch**.

Kann man geschlossene Vergleiche noch ändern?

Zunächst sagt jedes deutsche Gericht: Nein.

Die Einschränkung dieses Nein besagt: **Nachforderungen** kann der Geschädigte bei einer umfassenden Abfindungserklärung nur dann erfolgreich stellen, wenn er beweist, dass ihm ein **Festhalten am Vergleich** nach Treu und Glauben **nicht mehr zumutbar** ist.

Es gibt drei Fallgruppen, bei denen dies möglich sein kann:

- **Störung der Geschäftsgrundlage**: Sie liegt z.B. dann vor, wenn die Parteien übereinstimmend eine **geringe Verletzung** zu Grunde gelegt haben, während in Wahrheit eine **schwere Verletzung** vorlag. Schulbeispiel ist hier, dass man zunächst von einem Schleudertrauma ausging, später aber ein Schädelhirntrauma vorliegt.
- **Äquivalenzstörung**: Sie liegt vor, wenn wegen des Eintritts nicht vorhersehbarer, die Schadenshöhe betreffender Umstände ein krasses **Missverhältnis zwischen der Vergleichssumme** und dem **Schaden** vorliegt. Bislang **einzigster Beispielfall** in der Rechtsprechung: Nach einem Unterschenkelbruch mit scheinbar geringfügige Dauerfolgen stellte sich später eine komplette Hüftkopfnekrose (Absterben des Knochens im Hüftkopf) heraus.
- **wirtschaftliche Gründe**: Selten genehmigt! Gelten nur bei Vergleichen, die eine **monatliche Rentenzahlung** beinhalten. Wenn dann die Lebenshaltungskosten, für die die Rente gedacht ist, um **mehr als ein Drittel in zehn Jahren** ansteigen, kann dies zu einer Anpassung führen.

Achten Sie auf diese Punkte:

Folgende **Fehler** dürfen bei einem **Abfindungsvergleich** keinesfalls gemacht werden (Wir raten bei Abfindungsvergleichen dringend, unsere **Hilfe in Anspruch** zu nehmen):

1. Sehr häufig ist der Umfang der abgefundenen Ansprüche unklar. Deswegen achten wir für unsere Mandanten darauf, dass **alle Ansprüche**, auf die sich die Abfindung bezieht, **ausdrücklich mit einbezogen** werden. Dies betrifft z.B. den Haushaltsführungsschaden. **Besonderheiten bei den Heilbehandlungskosten** und der **Entgeltfortzahlung** (z.B. § 7 Abs. 1 Nr. 2 EFZG) berücksichtigen wir.
2. Bei geschäftsunfähigen **schwerstverletzten Geschädigten** holen wir die **Genehmigung des Vormundschaftsgerichts** ein.
3. Bei Abfindung eines **Erwerbsschadens** fallen **Steuern** an. Die **Steuerlast muss vom Schädiger getragen** werden. Es ist auch zu berücksichtigen, dass bei **vermehrten Bedürfnissen, Schmerzensgeld und Unterhalt keine Steuern** anfallen. Hier ermitteln wir den Bruttobetrag (Nettoabfindung plus Steuern), den der Geschädigte gemäß § 34 EStG zu versteuern hat, sorgfältig.
4. Die **Anwaltskosten** des Geschädigten müssen ausdrücklich in die **Ersatzpflicht des Schädigers** im Vergleichstext mit aufgenommen sein.
5. **Leistungen der privaten Kranken- und Pflegeversicherung** müssen mitberücksichtigt werden. Der Anspruch geht nämlich erst auf den Versicherer über, soweit der Versicherer den Schaden ersetzt. Bei einem Vergleich über die Heilbehandlungskosten kann der **Geschädigte** seine **Ansprüche** gegen die Privatversicherung **verlieren**, § 86 Abs. 2 VVG. Deswegen muss ein **Vorbehalt in den Vergleich** mit aufgenommen werden.

6. Ansprüche, die fortlaufend reguliert werden müssen, z.B. **Schadenersatzrenten** werden regelmäßig kapitalisiert. Bei einer **falschen Kapitalisierung** besteht die **Gefahr** eines **nicht angemessenen Ergebnisses** für den Geschädigten. Hier beraten wir Sie sehr sorgfältig. Wir gehen die **Kalkulationsgrundlagen** durch. Wir erläutern insbesondere den zu Grunde gelegten **Zinssatz**. Sehr häufig versuchen Versicherer, mit einem **Kapitalisierungszinssatz** von 5 % zu argumentieren. Zu berücksichtigen ist aber, dass folgender Grundsatz gilt: Je **niedriger der Prozentsatz** ist, mit dem die Rente kapitalisiert wird, um so **höher ist der Kapitalbetrag**. Wird also mit 3 % Zins kapitalisiert, ist der Kapitalbetrag um ca. 50 % höher, als wenn mit 7 % Zins kapitalisiert wird.
7. In einem Abfindungsvergleich sind Nachforderungen wegen Spätfolgen in der Regel ausgeschlossen. Wir werden Sie deswegen besonders sorgfältig beraten. **Zusammen** mit Ihnen und einem **Arzt** erstellen wir eine **sorgfältige Prognose**. Ist diese zu unsicher, muss ein **Vorbehalt** in den Vergleich mit aufgenommen werden.
8. Vorbehaltene Ansprüche können aber verjähren. Deswegen muss der **Verjährungsverzicht** so formuliert werden, dass gerade die vorbehaltenen Ansprüche in der Zukunft **nicht verjähren** können.



Kostenloser Telefonservice: Telefon 0751 3529735

Ihre Fachanwälte für Medizinrecht in Ravensburg
Bundesweit.Parteiisch.Schnell.Kompetent.

mail: kanzlei@beyerlin.de
Web: www.fachanwaeltemedizinrecht.de